



GEBET

Emanuel Geibel (1815-1884)

Herr, in dieser Zeit Gewog,
da die Stürme rastlos schnauben,
wahr', o wahre mir den Glauben,
der noch nimmer mich betrog,

der noch sieht in Macht und Fluch
eine Spur von Deinem Lichte,
ohne den die Weltgeschichte
wüster Gräuel nur ein Buch;

dass, wo trostlos, unbeschränkt
dunkle Willkür scheint zu spielen,
Liebe doch nach ew'gen Zielen
die verborgnen Fäden lenkt;

dass, ob wir nur Einsturz schaun,
Trümmer, schwarz geraucht vom Brande,
doch schon leise durch die Lande
waltet ein geheimes Baun;

dass auch in der Völker Gang
Wehen deuten auf Gebären,
und wo tausend weinten Zähren,
einst Millionen singen Dank;

ja, dass blind und unbewusst
Deiner Gnade heil'gen Schlüssen
selbst die Teufel dienen müssen,
wenn sie tun nach ihrer Lust.

Herr, der Erdball wankt und kreißt;
lass, o lass mir diesen Glauben,
diesen starken Hort nicht rauben
bis mein Geist Dich schauend preist.

Inhaltsverzeichnis

- Anita Wolf: Aus „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“
6. Tag, Kap. 10, 403 ff. 4
- Dolindo Ruotolo: Lehre über die Hingabe an Gott 7
- Aus dem Leben des Wahrheitssuchers Josef Brunnader
– ein Brief 11
- Josef Brunnader:
Neuoffenbarung in Deutschland 17
- Ewige Verdammnis? 20
- Franz Falmbigl:
Yoga ist nicht harmlos 21
- Werkverzeichnis / Impressum 31

Hingabe

„Meinen Hochmut, meinen Stolz, meine Eitelkeit, meine herablassende Haltung, dies alles gebe ich hin. Das schwere Joch des vergeblichen Mühens gegen die innere Stimme lege ich ab.

Des täglichen Kampfes gegen DEINE Wahrheit bin ich müde.
Lege mir DEIN sanftes Joch der Liebe auf die Schultern.

Ich nehme DICH bei DEINEM Wort.

DEIN Wort, das nicht trägt, sondern trägt.“

Liebe Lichtfreunde,

in den Spannungsbogen der Schöpfung sind wir eingebunden.

Die gerecht gestellten Bedingungen < > Das Freie-Wille-Gesetz

Das schwere Joch, von dem oben die Rede ist, haben wir nur, wenn wir den gerecht gestellten Bedingungen URs unsere eigenen Bedingungen entgegenstellen. Dann gehen wir wahrhaft gebeugt durch das Leben, auch wenn wir dies nicht immer spüren. Ein gereifter Mensch aber würde es uns an der Nasenspitze ansehen.

Das Freie-Wille-Gesetz ist für viele schwer vereinbar mit den gerecht gestellten Bedingungen. Wer akzeptiert schon gerne Bedingungen? Die engen mich doch ein, beschränken mich in meiner Freiheit.

Und gerade dort beschränken wir unser freies Leben im Spannungsbogen, wo wir Gott unsere eigenen Bedingungen entgegenstellen. ER ist grenzenlos. IHM können wir nichts entgegenstellen, außer der Einsicht, dass wir begrenzt sind.

Ich, ein begrenztes Wesen, kann mich in IHM, dem grenzenlosen Gott, entfalten.

Das sind, finde ich, wunderbare Aussichten.

Manfred Beeker

Frühjahr 2011

Aus „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“, Kapitel 10 [6. Tag]

Sadhana sagt:

403 „Allheiliger, o UR, mein Vater! Aus einer mich erschreckenden Tiefe muss ich zu Dir aufschauen und weiß nun erst, was es heißt, Deinen Spuren folgen zu dürfen. Bisher war es mir wie eine Selbstverständlichkeit, vor Dir im Heiligtum zu sein oder – wohin Du uns führtest – neben und hinter Dir herzuzugehen. Alles nahm ich auf als Deine Sadhana, als ein Dir ersterwähltes Kind. Ich erkannte Deine Güte, Deine königliche Gnade, die mein Lebenssein umschloss, die mich mit dem Mantel Deiner Herrlichkeit umgab. Und nun?

404 Ich bin noch weit entfernt von dem, wozu Du mich erkoren hast. Jetzt ahne ich, was DEMUT heißt! Wo sollte ich hingehen vor Deinem heiligen Angesicht, dass Du es nicht wüsstest? Wo bleiben, da nicht Dein Odem weht?!¹ Oh, lass mich Deinen Spuren ohne Frage folgen! Nun bittet meine Demut Dich: Führe mich, wohin Du willst, wenn ich immer dort sein kann, wo DU bist! Gehe fortan vor mir her, innerlich und äußerlich; denn bin ich gleich Dein erstes Kind, sieh, niemals bin ich wert, neben Deiner hochheiligen UR-Person einherzuschreiten.

405 Unfassbar muss ich Deine Liebegüte nennen, dass Du meine Kinder den Fürsten übergabst, die weit besser als ich befähigt sind, sie zu erziehen. Ich erkenne Deine unübertreffliche Weisheit an, aus der Du dieses alles lenkst. Nun will ich Deine gehorsame Sadhana sein.“ Tief neigt sie ihr Haupt, und das ist gut. Sie soll die Demut restlos schmecken und den Freudenstrahl nicht sehen, der aus URs Augen auf sie niederfällt. Doch es ist der Tag der Liebe, die überwiegt, zwar stets im gerechten Ausgleichsmaß. Darum nimmt UR Seinen Strahlenblick zurück, als Sadhana nach einer Weile forschend in die Höhe sieht, wie Er ihr Wort aufgenommen habe. Eine sanfte, ernste Güte leuchtet ihr entgegen. UR hebt das Kind an seine Vaterbrust. Da ruht es selig, wohlgeborgen, ohne alle Pein. Und Er spricht:

406 „Mein geliebtes Kind, auf diese Demut habe Ich gewartet. Wisse aber, dass Ich dich nicht gedemütigt sehen will, nicht einmal ein kleinstes Kind. Niemand soll sich unterwürfig vor Mir neigen. Zwar ist das auch ein Demutsakt, doch fehlt ihm der eigentliche Wesenszug:

die Hingabe!

¹ Psalm 139,8

Diese vereinigt in sich alle Grundstrahlen, wie Barmherzigkeit alle Eigenschaften eint. Jede Eigenschaft, jeder Strahl hat die eigene Vollendung. Im Zusammenschluss ist jedoch stets der letzte Dominantstrahl jener, der die Werkvollendung setzt. Trotzdem ist weder die Barmherzigkeit noch die Hingabe ein größerer Teil, weil es in Mir ewiglich kein Vor und Zurück Meiner eigenen Strahlen gibt; oder Ich wäre – wie oft gedeutet – nicht UR!

407 Ein Kind muss sich Demut selbst erringen, was durch volle Hingabe leicht geschieht. Wahre Demut hat einen freien, königlichen Blick. Sie schaut frank zu Mir auf, denn sie ist ein Innerstes von Mir. Das Bewusstsein, Mein Geschöpf und auch Mein Kind zu sein, rechtfertigt jedes Verhältnis zwischen ihm und Mir, wie das Kind es frei gestaltet. In dieser wahrhaft einzigen Ordnungsfolge ist jegliches Werk für die ‚freie Kindschaft‘ vorgezeichnet und auch fundiert!

408 Meine Sadhana, du hast dir Demut und Hingabe erworben, soweit die Tage dies erwarten durften. Doch die bedingungslose Demut hast du erst jetzt erlangt. Darum steht nun Meine heilige Demut, die nicht einmal du erfassen kannst, dir gegenüber, und im Vaterprinzip hat sie deine Fragen aufgenommen und geprüft. Ja, du bist Mein erstes Kind, obwohl oft hinter den Fürsten zurückgesetzt gewesen. Im UR-Prinzip, Sadhana, sieht es ganz anders aus! – Wie unendlich Ich in Wahrheit dich über Meine Fürsten stelle, die Mir als Träger Meiner Eigenschaften wahrlich herznahe sind, kann Ich zu deinem Besten jetzt nicht völlig zeigen; doch ein Hinweis werde dir zuteil.

409 Sieh, Ich sagte, dass Meine Demut dir gegenübersteht. Messe daran die Wahrheit Meines Wortes an dich! Denn du sollst am weitesten in Mein urheiliges, fast ewig verhülltes Demutsgebiet eindringen, um auch hierin für Mein Werk den gerechten Widerhall zu bilden! Dazu gehört eine Schule, die Ich zum Endzweck Meines Werkes dir nicht ersparen kann, worin dann aber auch zugleich dein Höchststand Mir und dem Werke gegenüber urgegründet ist. Doch wisse, dass Ich ewig in die Demut keine Erniedrigung, keine Demütigung und Unterwürfigkeit gegeben habe, vor Mir keinesfalls gerechtfertigte Dinge, mit denen ein Kind selbst bei größter Zerknirschung Mir niemals nahen kann. Einzig die freie, königliche Demut führt ein Kind – auch aus tiefstem Fall – wieder unmittelbar in Mein UR-Herzsein zurück.

410 An jedem Schöpfungsmorgen wurdest du zuerst erweckt; die Fürsten jedoch empfangen fast das gesamte Tagewerk. Ja selbst mit der Kindschaft betraute Ich den Liebefürsten und nicht dich. Dafür hattest du voraus, was das alles überwiegt: Du begegnetest zuerst dem wundersamen Jüngling! Ich weise dich auf eines hin: Sage nicht, das müsse so nach Meinem Ord-

nung-Wille-Plan geschehen oder dass du dich demselben fraglos um das ‚Warum‘ beugen willst. Beides wäre falsch!

411 Will jemand zur Grundvollendung kommen, muss er das Grundprinzip des Ordnung-Wille-Planes kennen. Die Kinder stünden Mir kaum allzu nahe, die sagen würden: Herr, ich beuge mich Deinem Willen! – Die Heilslast einer Demut wird erst dann frei übernommen, wenn ein Kind in Erkenntnis Meiner Waltung jeder Probe standzuhalten sucht. So erstarkt es, kann gleichzeitig sehen, warum dies und jenes sich ergibt, und lernt dabei Meinen großen Schöpfungshaushalt kennen. Es steht nicht als Gast in irgendeinem Prunkgemach, wohinein der Hausherr ab und zu einmal blickt, sondern kennt jeden Raum und weiß den Hausvater allezeit und überall zu finden.

412 Erkennst du daraus Meine gute Führung, so ersiehst du allerwärts deinen wahren Vorzug. Mir zu folgen, wie dir jetzt gestattet war, Sadhana, ist eine hohe Auszeichnung, ein Entgelt für das, was du den Engeln gerne gönnst. Die volle vierte Tagesstunde soll dir gewidmet sein. Und dir will Ich bei Bewährung zeitweilig die Schlüssel Meines Schöpfungshauses übergeben.

413 Allerdings, ein einziges Gemach behalte Ich Mir vor! Und du solltest nie Gelüste haben, es betreten oder fragen zu wollen, was darin verborgen sei. Es sei dir gesagt: Darin steht Mein UR-Geheimnis! Ist mit dem Wissen etwas zu beginnen? Nein! Du müsstest werden, was Ich bin! Dann wäre dir das Geheimnis offenbar. Doch ICH habe dich gezeugt; also bleibst du ewig stets Mein erstes Kind! Die Hand nach mehr ausgestreckt, gibt jedem Kinde einen Tod, der seine Seligkeit verdirbt!“

Wem Zeit ist wie die *Ewigkeit*,
und *Ewigkeit* ist wie die Zeit,
der ist *befreit*
von allem *Streit*.

Jakob Böhme, 1575-1624

Don *Dolindo Ruotolo* (1882–1970), ein neapolitanischer Priester, hat diese

Lehre über die Hingabe an Gott

geschrieben, die Jesus selbst ihm eingegeben hat.

● Warum lasst ihr euch beunruhigen und verwirren? Überlasst Mir die Sorge um eure Sachen, und alles wird sich beruhigen. In Wahrheit sage Ich euch, dass jeder wahre, blinde, totale Akt der Hingabe an Mich die Wirkung hervorbringt, die ihr wünscht und die dornenvollen Situationen löst.

● Sich Mir hingeben heißt nicht: sich ängstigen, sich beunruhigen und verzweifeln und dann ein erregtes Gebet an Mich richten, damit Ich euch beistehe. Sich Mir hingeben heißt: die Augen der Seele ruhig schließen und sich Mir überlassen, damit Ich allein euch ans andere Ufer trage, wie schlafende Kinder auf den Armen der Mutter.

● Das, was euch durcheinander bringt und sehr schadet, ist euer Grübeln, Nachsinnen, Sorgen und Abquälen im Glauben, um jeden Preis alles selber tun zu müssen.

● Wie vieles wirke Ich, wenn die Seele sich in ihren geistigen und materiellen Bedürfnissen an Mich wendet, Mich anschaut, und während sie sagt: „Sorge Du!“ – die Augen schließt und ruht! Ihr habt wenig Gnaden, wenn ihr euch abquält, sie zu bekommen, ihr habt sehr viele, wenn euer Gebet ein volles „Sich-Mir-Anvertrauen“ ist.

● Im Leid betet ihr, dass Ich es euch nehme, aber es euch so nehme, wie ihr es euch vorstellt. Ihr wendet euch an Mich, aber ihr wollt, dass Ich Mich euren Ideen anpasse; ihr seid wie Kranke, die den Arzt um eine Kur bitten, sie jedoch selber vorschreiben.

● Macht es nicht so, sondern betet, wie Ich euch im Vaterunser gelehrt habe: „Geheiligt werde dein Name“, das heißt: „Sei verherrlicht in dieser meiner Not und Bedrängnis.“ „Dein Reich komme“, das heißt: „Alles trage bei zu deinem Reich in uns und in der Welt.“

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden“, das heißt: „Verfüge Du in dieser meiner Angelegenheit, wie es Dir besser erscheint

für unser ewiges und zeitliches Leben.“

- Wenn ihr Mir wirklich sagt: „Dein Wille geschehe“, oder „Sorge Du“, greife Ich mit Meiner ganzen Allmacht ein und löse die aussichtslosesten Situationen.

- Und wenn du siehst, dass das Übel sich verschlimmert, statt sich zu bessern? Beunruhige dich nicht! Schließe die Augen und sprich zu Mir mit Vertrauen: „Dein Wille geschehe und Sorge Du.“ Ich sage dir, dass Ich Sorge, dass Ich eingreife wie ein Arzt, und dass Ich auch ein Wunder wirke, wenn es nötig ist.

- Du siehst, dass der Zustand des Kranken sich verschlimmert. Beunruhige dich nicht, sondern schließe die Augen und sprich: „Sorge du.“ Ich sage dir, Ich Sorge. Die Besorgnis, die Unruhe und das Denken-Wollen an die Folgen einer Sache, sind gegen die Hingabe. Es ist wie das Ungestüm der Kinder, die verlangen, dass die Mutter für ihre Bedürfnisse Sorge, aber selber dafür sorgen wollen und so durch ihre Ideen und Launen die Arbeit der Mutter nur stören.

- Schließt die Augen und lasst euch vom Strom der Gnaden tragen; schließt die Augen und lasst Mich arbeiten, schließt die Augen und lenkt eure Gedanken an die Zukunft ab, wie eine Versuchung. Ruht in Mir!

- Glaub an Meine Güte, und Ich versichere euch bei Meiner Liebe, dass, wenn ihr in dieser Verfassung zu Mir sagt: „Sorge Du“, Ich voll und ganz Sorge, euch tröste, euch befreie, euch führe. – Und wenn Ich euch einen anderen Weg führen muss als den, den ihr meint, dann unterweise Ich euch. Ich trage euch auf Meinen Armen, denn es gibt keine heilsamere Medizin als den Eingriff Meiner Liebe. Ich Sorge nur, wenn ihr die Augen schließt.

- Ihr seid schlaflos, ihr wollt alles schätzen, alles erforschen, an alles denken und überlasst euch so den menschlichen Kräften, oder noch schlimmer, den Menschen, indem ihr auf ihr Eingreifen vertraut. Das ist es, was Meine Worte und Meine Absichten hindert. Oh, wie sehr wünsche Ich von euch diese Hingabe, um euch zu beschenken, und wie betrübt es Mich, euch so beunruhigt zu sehen! – Satan strebt gerade das an, euch in Unruhe zu bringen, um euch Meinem Wirken zu ent-

ziehen, damit ihr euch ganz den menschlichen Initiativen hingebt. Deshalb vertraut Mir allein, ruhet in Mir, gebt euch in allem Mir hin. Ich wirke Wunder in dem Maße eurer vollen Hingabe an Mich und des gänzlichen Misstrauens euch selbst gegenüber. Ich schenke Schätze der Gnaden, wenn ihr in gänzlicher Armut seid!

- Wenn ihr eure eigenen Hilfsquellen habt, auch in wenigem, oder solche sucht, seid ihr auf der natürlichen Ebene und folgt so dem natürlichen Lauf der Dinge, der oft von Satan gestört wird. Keiner, der alles erörtert oder erwägt, hat Wunder gewirkt, nicht einmal unter den Heiligen.

- Wenn immer du siehst, dass alles sich noch mehr verwickelt, sprich mit geschlossenen Augen der Seele: „Jesus, Sorge Du.“ Und lenke dich ab, denn dein ruheloser Verstand macht es dir schwer, das Übel zu sehen und Mir zu vertrauen. Mache es so in allen deinen Bedürfnissen. Macht es alle so, und ihr werdet große, fortgesetzte und stille Wunder sehen. Ich werde sorgen, Ich versichere es euch.

- Betet immer in dieser Haltung und Hingabe und ihr werdet großen Frieden haben und große Frucht, auch wenn Ich euch die Gnade des Opfers, der Sühne und der Liebe schenke, die das Leid auferlegt. Scheint es dir unmöglich? Schließe die Augen und sprich mit ganzer Seele: „Jesus, Sorge Du“. Hab keine Angst, Ich Sorge. Und du wirst Meinen Namen preisen, indem du dich selbst verdemütigst. Deine Gebete gelten nicht so viel wie ein Akt vertrauensvoller Hingabe. Bedenke es wohl. Es gibt keine wirksamere Novene² als diese:

*O Jesus, ich gebe mich Dir hin, Sorge Du!
Über die vertrauensvolle Hingabe – Sorge Du!*

Am 19. Nov. 1970 starb mit 88 Jahren Don Dolindo Ruotolo – ein Priester, zu dem Pater Pio einmal gesagt hatte: „Das ganze Paradies ist in deiner Seele.“

Sein Name „Dolindo“ bedeutet „Schmerz“, und von diesem Schmerz war sein Leben reich erfüllt. Als Kind, als Jugendlicher, als Seminarist

² neuntägige katholische Andacht (als Vorbereitung auf ein Fest oder für ein besonderes Anliegen der oder des Gläubigen)

und als Priester erlebte er Demütigung über Demütigung, so dass sich das prophetische Wort eines Bischofs verwirklichte: „Sie werden Märtyrer sein, aber im Herzen, nicht im Blut!“ In seinen gewaltigen Leiden wurde Dolindo immer mehr ein Kind, das die Hingabe an den Göttlichen Vater lebte. „Ich bin ganz arm, ein armes Nichts! Meine Macht ist das Gebet, mein Führer ist der Wille Gottes, von dem ich mich an der Hand nehmen lasse.“ Diese vertrauensvolle Hingabe beantwortete Gott durch eine innige Vertrautheit seinerseits, mit der er zur Seele dieses demütigen Priesters sprach.

Nehmen wir die Worte, die uns Jesus durch Don Dolindo für die Prüfungen unseres Lebens gibt, ganz persönlich, so als wären sie nur für mich gesagt. Wenn es scheint, dass der Herr im Boot schläft, heißt es, in den Stürmen vertrauensvoll zu Ihm zu gehen, Ihm alles zu übergeben und von Ihm allein alle Hilfe zu erwarten.

Matth.11,28: Kommet her zu Mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!

Matth.11,29: Nehmet auf euch Mein Joch und lernet von Mir; denn Ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Matth.11,30: Denn Mein Joch ist sanft, und Meine Last ist leicht.

Psalms 46,11: Seid stille und erkennet, dass Ich Gott bin! Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, Ich will Ehre einlegen auf Erden.

2. Mose 14,14: Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.

2. Korinther 4,9: Wir leiden Verfolgung, aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.

Jeremia 31,25: Ich will die Müden erquicken und die Versmachten den sättigen.

Aus dem Leben des Wahrheitsuchers Josef Brunnader – ein Brief

Das Wahre und Echte würde leichter in der Welt Raum gewinnen, wenn nicht die, welche unfähig sind, es hervorzubringen, zugleich verschworen wären, es nicht aufkommen zu lassen. Dieser Umstand hat schon manches, das der Welt zugute kommen sollte, gehemmt und verzögert, wo nicht gar erstickt.

Schopenhauer

Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum.

J. W. v. Goethe

Lieber Freund!

Ich will Dir einiges aus meinem geistigen Leben und meinen Erfahrungen mitteilen. Da ich der älteren (Kriegs)Generation angehöre, habe ich viel Interessantes und Wertvolles erlebt. Meine liebe Frau und ich sind nun schon 50 Jahre auf dem geistigen Weg und haben als das Wichtigste und Beglückendste JESUS CHRISTUS und SEINE ERLÖSUNG erkannt,

Wie Du sicher weißt, gibt es auch bei dem christlichen Glaubensgut verschiedene Richtungen und Überzeugungen. Überall gibt es Gutes und Wahres – doch entscheidend ist immer, wie leben die Menschen in der Tat und wie groß ist ihre Gottes- und .Nächstenliebe wirklich. Wir alle machen Fehler – sind unvollkommen, aber wir sollten daraus lernen und mit Geduld und Verständnis den anderen begegnen, und da gibt es ein großes Manko!

Seit 1951 kenne ich die gesamte Heilige Schrift und seit 1955 kenne und besitze ich sämtliche Werke von Jakob Lorber und von vielen anderen.

1956 bekam ich die ersten Werke von Frau Anita Wolf. Trotz der Heiligen Schrift und allen Werken von Jakob Lorber waren für mich einige sehr wichtige Fragen wie die der ERLÖSUNG und die Zeit nach Golgatha nicht ganz verständlich.

Nach der furchtbaren Kreuzigung – nach dem gewaltigen WORT JESU „ES IST VOLLBRACHT“ kam dann die grausame Christen-Verfolgung, das finstere Mittelalter, die Neuzeit – der Erste und der Zweite Weltkrieg, Wie kann man da die Erlösung verstehen? Ich weiß, mit dieser Frage sind viele Menschen befasst.

Durch einen sehr guten „Lorberkenner“, M. Kahir (Viktor Mohr) – Autor der Bücher „Das verlorene Wort“ und „Nahe an 2000 Jahre“ – wurde ich auf das Werk von Anita Wolf: „Gethsemane – Golgatha“ hingewiesen. Für diesen Hinweis war ich Viktor Mohr, den ich einige Jahre später persönlich kennen lernen durfte und der auch ein großer Freund von den echten GOTTESOFFENBARUNGEN von Anita wurde – sehr dankbar.

Mit großem Interesse studierte ich „Gethsemane – Golgatha“, denn ich ahnte, dass hier der Schlüssel für das Verständnis der ERLÖSUNG sein wird. So war es auch – mit großer Freude und tiefer innerer Gerührtheit durfte ich das gewaltige Mysterium der GOLGATHA-NACHT erkennen. Glasklar erkannte ich: *So, und nur so* war das Geheimnis der ERLÖSUNG zu verstehen. Nach dem gewaltigen Opfergang JESU musste nun der Oberste der Dämonen, Satan-Luzifer, vor JESU erscheinen, und es gab ein gewaltiges Ringen um das erste größte Schöpfungskind.

Wie wir nun wissen, war JESUS SIEGER! Der oberste Dämon war durch das gewaltige Liebeopfer *umgekehrt* (nicht mit *Heimkehr* zu verwechseln). Schon in der Bibel steht „ER wird der Schlange (also dem ganzen Fall) den Kopf zertreten“; also die Macht nehmen – „besiegen“. Luzifer ist besiegt, nur sein Anhang kämpft noch weiter, und zwar grausam – dies ist das Geschehen bis in unsere Zeit! Doch die Tage der Finsternis sind gezählt – die Menschheit will von GOTT nichts mehr wissen – in Worten ja; aber die Taten sprechen das Gegenteil – die Welt ist von Krieg und Machtwahn übersät, ihr Gott ist der Mammon – nur wenige sind da noch ehrlich bemüht, das Ärgste zu verhindern.

Das Büchlein „Gethsemane – Golgatha“ ist nicht schwer zu lesen, wer dies ablehnt, ist entweder zu träge oder hat keine Sehnsucht nach

geistiger Erkenntnis – Neues ist so manchem Vertreter der großen Liebelehre, wie sich Neuoffenbarungsfreunde gerne nennen, zu unbequem – reden ja, aber handeln nein. „Prüfet aber alles und das GUTE behaltet.“ (1. Thes. 5,21)

In den Jahren 1960 bis 1970 kamen viele Lorberfreunde aus Graz, Wien, Köln, München, Stuttgart, Hamburg, Berlin usw. zu uns. Es gab da sehr viele Fragen und Diskussionen. Wir hatten da zwei bedeutende Gruppen kennen gelernt.

Die einen waren sehr lieb und verständnisvoll und redeten nicht nur von der Liebe, sondern handelten auch danach – diese waren auch sehr aufgeschlossen für die Offenbarungswerke, welche Anita empfangen durfte.

Die zweite Gruppe waren jene, die „nur Lorber lesen“ und einfach alles andere ablehnten. Diese Menschen waren nicht nur fanatisch, sondern auch gewissermaßen feindselig – aber sie reden von der Liebe und handeln aber gegen Duldsamkeit und Freundlichkeit. Bei der Frage, was stört sie eigentlich bei den Werken von Anita – konnten sie kein einziges, sachliches Argument vorbringen, sie sind einfach dagegen. Hier ist kein guter Wille, dafür Beschränktheit vorhanden. Nun, jeder wie er kann, aber diese haben kein Recht, gegen etwas, was sie im Grunde gar nicht kennen, zu schimpfen und anderen, die sich dafür interessieren, abzureden; von echter, christlicher Handlung kann hier keine Rede sein. Wir zeigten oft auf, dass es nicht um Lorber oder um Anita Wolf gehe, sondern um GOTTES OFFENBARUNG, und diese ist wie GOTT EWIG. Das aber ging nicht in die Hirne noch weniger in die Herzen dieser beschränkten Fanatiker.

Manche meinten, sie glaubten nicht, dass Satan umgekehrt sei. Auf die Frage, ob sie Lorber kennen, sagten sie ja – sie hätten alles mehrmals gelesen. Ich antwortete: „Im 10. Band des Großen Johannes-Evangeliums von Jakob Lorber steht wortwörtlich: ‚Ihr werdet es zwar nicht ganz verstehen, was ich jetzt sage, aber der verlorenem Sohn ist wohl schon auf der Umkehr – aber er wird endlose Zeiten vonnöten haben, bis er ins alte Vaterhaus kommt!‘“ Ja, Lorber gelesen, aber das Wichtigste haben diese nicht mitgekriegt.

Am Schluss des 11. Band des Großen Johannes-Evangeliums steht wörtlich : „Hier ist nun ein großer Teil meines Erdenlebens niedergeschrieben, was aber in der geistigen Welt sich abspielte, dies zu erfassen, sind die Menschen noch viel zu unreif, und auch die meinem jetzigen Wort glauben, können es noch nicht in sich aufnehmen. Es wird jedoch eine Zeit kommen, so wird auch dieses geoffenbart werden. Und es wird sodann geschehen, wenn die Menschen zu einem reingeistigeren Empfinden zurückkehren.“

Ja, auch das begreifen die Fanatiker oder Dogmatiker nicht – sie wollen nicht und reden nur von der Liebe – nichts als die Liebe. Dieses viele Gerede ohne Taten ist nichts als leeres Stroh. Ich kenne ein persönliches Gedicht von Jakob Lorber – eine Strophe davon lautet: „Was nützt euch das Reden in Kirchen und Böden / in Kanzel und Schul / nur eins ist vonnöten / durch Taten zu beten / alles andere ist null!“

Wenn ich manches Mal Lorberfreunde fragte, was sie tun würden, sagten diese: „Ja, Lorber lesen oder Lorbervorträge anhören – aber Besuche wollen wir keine, das ist uns zu anstrengend.“

Eine Lorberfreundin aus einer deutschen Stadt (von Beruf war sie Lehrerin) schrieb mir einmal: „Was tun Sie außer Briefeschreiben und Bücherversenden sonst noch?“

Ich antwortete: „Die Frage kann ich verstehen. Meine Frau und ich betreuen schon seit 20 Jahren einen behinderten Menschen, meine Frau kocht und wäscht, bügelt usw. Die Hausarbeit und kleine Reparaturen mache ich, außerdem betreuen wir einen älteren Menschen im Pensionistenheim zwei- bis dreimal in der Woche – machen Besorgungen, Einkäufe usw. Dann haben wir noch einen jungen Menschen, der das Elternhaus verloren hatte, in unsere Familie zu unseren zwei Kindern aufgenommen. Da gibt es auch viel Arbeit, mit Arbeitssuche usw. Jahrelang hatten wir auch eine alte Frau, deren Mann im Krieg gefallen ist, betreut, und da sie in einer Landgemeinde die Wohnung verloren hat, hatten wir in der kleinen Stadt Weiz für sie eine Wohnung aufgetrieben. Dies war besonders schwer, weil auch in Weiz zu dieser Zeit hunderte Wohnungssucher waren – doch der Herr Bürgermeister hat uns da geholfen und sogar seine Bewunderung ausgespro-

chen, weil wir für eine fremde, hilflose Frau uns so bemüht hatten.

U. a. unterstützen wir auch, obwohl wir wenig Geld haben, das Rote Kreuz, Caritas, Blindenverein, Kinderdorf, Tierschutz usw.

Ja, das Paketemachen ist auch viel Arbeit – meine Frau und ich machen jährlich 300 bis 400 Pakete, bringen diese zur Post und oft nach Mitternacht wurde der letzte Brief geschrieben, um 5 Uhr früh geht es in die Fabrik zur Arbeit, wo ich als Schlosser arbeite.

Dies sind so einige Arbeiten für Mitmenschen – außerdem haben wir Jahre hindurch ca. 100 Besuche; nicht nur von Weiz, Graz, Wien, Deutschland und Schweiz, sondern auch Freunde aus Brasilien, Italien, England, Ungarn. Wir hatten schon viele Jahre keinen Urlaub, und ohne die Opferbereitschaft meiner lieben Frau und ohne ihre treue Mithilfe hätte ich vieles von den idealistischen Arbeiten, wie für die Forschungsarbeit von Dipl.-Ing. Schauburger (Wasser u. Waldschutz usw.) nicht machen können. Ja, meine Frau redet nicht so viel von Liebe, sondern handelt still und bescheiden in Liebe.“

Soweit meine Antwort an die Lorberschwester. Nach einigen Wochen kam ein lieber Brief aus Deutschland mit einer Entschuldigung, und sie erwähnte, dass sie dies alles nicht machen könnte. Ich habe im Abschluss meines Briefs noch erwähnt, dass wir uns über jeden Menschen freuen, der mehr als wir tun könne.

Selbstverständlich haben wir dies alles sowie die geistige Arbeit ehrenamtlich gemacht. Wir waren auch von Krankheit und Spitalaufenthalt nicht verschont – doch mit GOTTES Hilfe ging alles wieder weiter. Ein Freund aus Mannheim, der auf Besuch bei uns war, meinte, dass wir viel zu viel arbeiten – geistig wie materiell (Hausbau), wir sollten zurückschalten. Dies war 1959, und 40 Jahre später wurde es für uns etwas leichter.

Ich hatte damals 10 kg Untergewicht.

Es stimmt, das Hauptwerk »UR-EWIGKEIT im Raum und Zeit« ist kein leichtes Werk – doch alle anderen Werke, außer dem „Gnadenbuch – die geistige Aufschlüsselung der Johannesapokalypse“, sind nicht schwer zu lesen, wenn man nur will und eben nicht fanatisch voreingenommen ist. Die ganze Heilige Schrift und Jakob Lorber zei-

gen auf, dass man nicht stehen bleiben und immer weiter neue Erkenntnisse über GOTT und Seine ERLÖSUNG aufnehmen soll. Glückliche, wer dies mit gutem Willen auch tut.

Das gesamte Gottesoffenbarungswerk, welches wir von unserer lieben Anita erhalten haben, ist so herrlich wahr und beglückend, dass man ehrlich staunen muss, wie Menschen, die vorgeben Neuoffenbarungsfreunde zu sein, da blind vorbeigehen – wie viel Sturheit oder Faulheit steckt da dahinter? Gewiss ist die geistige Arbeit nicht immer leicht und es gilt da, verschiedene Irrtümer und Voreingenommenheit auszuräumen, doch dies lohnt sich, geht es doch um GOTTES WAHRHEIT!

Anitas Werk ist im Wesentlichen auf die ERLÖSUNG und die geistige UR-Schöpfung aufgebaut. Vom Lichtreich (Himmel) hatten wir bis jetzt kaum eine klare Kenntnis – wie wird dieser geleitet, die Verleihung des freien Willens, der Sündenfall und die Entstehung der materiellen Schöpfung als Auffang- und Erlösungsstätte für die Gefallenen – dies alles ist doch sehr wichtig, und dadurch können wir auch unser arges Zeitgeschehen begreifen und erkennen, dass die Dunkelheit bald zu Ende ist. Die WAHRHEIT und LIEBE JESU CHRISTI ist ewig SIEGER!

Nun, unsere Aufgabe ist es auch nicht, mit den verschiedenen Fanatikern und Ablehnern herumzustritten – diese werden es eben später einmal begreifen, an welchem herrlichem GOTTESLICHT sie vorbeigehen – unsere Aufgabe ist es für die Menschen, die guten Willens sind und ein aufgeschlossenes Herz haben, da zu sein und diese wunderbaren Werke weiterzugeben. 53 Jahre durften wir dieses Werk betreuen und seit bald 20 Jahren macht dies unser lieber Freund Jürgen mit seinen treuen Mitarbeitern – dies alles ist eine wunderbare Führung unseres lieben himmlischen VATERS! Gewiss, es ist schon eine große Verantwortung, eine Familie, zwei Kinder, den Beruf und die viele Arbeit mit dem Werk, aber es ist eben auch ein großer SEGEN und eine Gnade GOTTes, dies machen zu dürfen und zu können.

Nach wie vor geben auch ich und meine liebe Frau dieses Werk weiter. Viel schreiben mag ich nicht mehr, da mir immer mehr Fehler

passieren – doch manches Mal gibt es eine Ausnahme.

Ich wünsche Dir, lieber Freund, dass auch Du eine so liebe und verständnisvolle Frau hast. Gemeinsamkeit ist der Wille GOTTES und SEIN SEGEN ruht auf diesen Menschen. In diesem Sinne wünsche ich Dir sowie Deiner Frau eine gesegnete Zeit und JESU Schutz und SEGEN.

Herzliche Grüße
Josef Brunnader

Neuoffenbarung in Deutschland

Josef Brunnader

In diesem Land, das nach dem 2. Weltkrieg am meisten zerstört war – Städte und Dörfer lagen in Schutt und Asche – gerade in diesem Land gab GOTT der Menschheit seine größte OFFENBARUNG seit 2000 Jahren.

GOTT ist von keinem RAUM begrenzt und von keiner ZEIT – ER wirkt wie einst so auch heute! GOTT tut alles zu seiner Zeit! (Pred. 3,11) Es ist ganz bestimmt GOTTES Sache, WANN, WO und durch WEN ER Seine Offenbarung der Menschheit gibt.

Warum will man dies auch in der heutigen Zeit nicht wahrhaben? So, wie GOTT ewig ist, so ist auch seine OFFENBARUNG ewig! (Off. 14,6)

Still und bescheiden schrieb eine begnadete Frau 1949 in Hannover das Hauptwerk „UR-EWIGKEIT IN RAUM UND ZEIT“ von den Großen und Mächtigen dieser Welt unbemerkt nieder. Dieses wunderbare Werk erklärt uns die geistige UR-Schöpfung (Himmel) – die Verleihung der Willensfreiheit an die Engel, wodurch dann auch der Abfall von GOTT durch den ersten größten Engel und seinen Anhang möglich war. Es begann ein langer, schwerer ERLÖSUNGSWEG. Als Auffang- und ERLÖSUNGSSTÄTTE wurde aus großer Gnade und Barmherzigkeit das materielle Universum geschaffen – für die Gefallenen.

Den ersten, größten gefallenen Engel konnte jedoch **nur GOTT allein in SEINER unendlichen LIEBE und BARMHERZIGKEIT erlösen** und zur **freiwilligen Umkehr** bringen (siehe Anita Wolf: „Gethsemane/Golgatha“) Was in der sichtbaren Welt sich ereignet, ist zur Genüge bekannt.

Was aber in der geistigen Welt geschehen ist, wurde uns erst im 20. Jahr-

hundert geoffenbart. GOTT geht nichts verloren – ER ist für alle hingegangen zu ihrer ERLÖSUNG (1. Thim. 2,6) und das „ALLE“ schließt niemanden aus, auch den größten gefallenen Engel nicht! Würde GOTT die gefallenen Engel (Satan und seinen Anhang) vernichten, wie leider manche Theologen nach mittelalterlichen „Dogmen“ noch lehren – dann müsste GOTT ja etwas von SEINER Schöpfung – ja, von IHM SELBST vernichten, und das geht ganz bestimmt nicht! ER sah, dass alles, was ER gemacht hatte, sehr gut war. (1. Mose 1,31) Satan hat sich ja auch nicht selbst ‚gemacht‘ – sondern er ist als noch reiner Engel von GOTT geschaffen worden. Das alles zu verstehen, war die Menschheit noch viel zu unreif – nun ist die Zeit da, wo auch dieses gewaltige GESCHEHEN offenbart werden kann!

Die Weltlichen wollen den Weltraum erobern, und unsere Theologen sollten endlich auch über den kleinen Tellerrand unserer Welt hinausschauen! Wie immer man zu diesen Offenbarungen auch stehen mag – eines gilt aber ganz sicher: „Prüfet alles und das Gute behaltet!“ (1. Thess. 5,21)

Ist es nicht das Allerschönste und Beglückendste, wenn alle errettet werden? Kann ein guter Mensch sich wünschen, dass einige vernichtet werden? Würde dadurch jemand glücklicher? Nein, ganz sicher nicht!

GOTTES LIEBE, GNADE und BARMHERZIGKEIT ist *unendlich größer als* dies unser kleiner, oft unbarmherziger Menschenverstand begreifen will! Das Evangelium ist eine „FROHE BOTSCHAFT“ und *keine* Vernichtungslehre!!!

Das gesamte Werk, welches die begnadete Frau Anita Wolf in Hannover und in Weiz, Steiermark, niederschreiben durfte, ***ist so gewaltig und herrlich, ein großer gewaltiger Schatz, an dem sich die gesamte Christenheit neu orientieren könnte – ein gewaltiges Fundament der Wahrheit, und erklärt uns klar den Anfang der Schöpfung, bis zur Vollendung der ERLÖSUNG!***

Alles Große in dieser Welt geschieht zuerst still, so wie auch die Geburt JESU vor 2000 Jahren. Damals wussten nur fünf Menschen *über den Heiland und Seine Aufgabe der ERLÖSUNG Bescheid*, und zwar nicht nur für unsere kleine Welt, **sondern für alle Gefallenen** – ja, die ERLÖSUNG galt der **GESAMTEN SCHÖPFUNG!!!**

Viele Menschen fahren in fremde Länder, um denkwürdige, historische Bauten, verfallene Mauern usw. zu besuchen, was auch sicher sehr interessant ist; aber wäre es nicht viel wichtiger, GOTTES OFFENBARUNG in unserer Zeit zu studieren? In welcher Zeit leben wir heute? JESUS sagte: „... es wird sein wie zur Zeit Noahs ...“ Die Menschen werden die herannahende

Gefahr wieder nicht erkennen (auch nicht erkennen wollen!), es wird sich empören ein Volk wider das andere, und es werden Pestilenz und teure Zeiten kommen, in vielen Teilen der Welt wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. (Matth. Kap. 24) Von größter Bedeutung ist auch JESU Aussage: „... siehe, ich werde euch Propheten, weise Männer und Lehrer schicken, und ihr werdet sie verfolgen und etliche töten ...“ (Matth. 23,34) Trifft dies heute nicht alles schon zu? Ebenfalls Sein bedeutungsvolles Wort: „Nirgendwo gilt ein Prophet weniger als in seiner Heimat und in seiner eigenen Familie.“ (Matth. 13,57)

Unaufdringlich, still und bescheiden wurde diese herrliche GOTTES-OFFENBARUNG niedergeschrieben – hier gilt auch JESU Wort: „... siehe, ich komme wie ein Dieb in der Nacht ...“ (Off. 16,15)

Die Christen aller Konfessionen tun sehr viel Gutes, helfen den Armen und predigen in aller Welt das Evangelium; doch eine *große Hilfe* und ein *wunderbares Verständnis* wären gegeben, den Menschen zu verkündigen, **dass GOTT uns auch heute Seine EWIGE OFFENBARUNG schenkt – ein gewaltiges Zeichen der Zeit!**

Leider haben die Medien davon noch keine Kenntnis und auch kein Interesse daran – auch das sehr gute Bibel-TV nicht – *noch nicht*. Doch es wird eine Zeit kommen, wo das Licht der Wahrheit wie ein Blitz vom Osten bis Westen alles erleuchtet, und niemand kann dies verhindern.

Mögen unsere christlichen Theologen dann den Mut zur Wahrheit haben und vom Heiligen Geist erfüllt werden.

Hast du dein Sorg gegeben
in Gottes Vaterhand,
so musst sie lassen ruhen
bei Ihm zum ewig Pfand.

Nicht immer wieder holen
mit der Gedankenkraft,
und unsern Heiland hindern,
dass Er draus Segen schafft.

Ewige Verdammnis?

In christlichen Gemeinschaften wird da immer wieder für oder wider die ewige Verdammnis geredet und es werden dabei die verschiedensten Bibelstellen angeführt und auch unterschiedlich gedeutet. Eine Geschichte, die sich in einer christlichen Versammlung zu diesem Thema zugetragen hat, ist nachfolgend angeführt.

Ein Mann, der ein treuer Nachfolger Jesu war, hatte während der kommunistischen Herrschaft seine ganze Familie verloren. Er selbst saß wegen seines Glaubens viele Jahre im Gefängnis und wurde gefoltert.

Nach vielen Jahren der Gefangenschaft und Folter kam dieser Mann frei und in den Westen. Eines Tages war er Gast in einer christlichen Versammlung, und da kam das Gespräch auch auf die ewige Verdammnis und es wurde für und wider geredet, die verschiedensten Bibelstellen angeführt und unterschiedlich ausgelegt. Zu all dem Für und Wider schwieg der Mann und hörte nur zu und nach langem Hin und Her wurde er um seine Ansicht gefragt.

Dieser Mann antwortete, dass sein Leiden und der Tod seiner Familie umsonst gewesen wären, würde da auch nur einer seiner Folterer und die Mörder seiner Familie als ein verlorenes Schaf nicht irgendwann durch die Gnade des Herrn in der Umgebung Gottes und im Himmel leben. Diese Wahrheit bezeuge ihm sein Herz und die Liebe zu seinen Folterern und den Mördern seiner Familie. Die Liebe in seinem Herzen würde nicht vollkommen sein, würde bei Gott im Himmel auch nur eine Seele auf ewig verloren sein, denn auch Jesus, als sein Herr und seine Liebe, habe aus Liebe für seine Folterer und Mörder sowie für alle Sünder gelitten und sei in den Tod gegangen und habe dadurch nicht nur einzelne Menschen vom Tode errettet und von der Sünde erlöst, sondern alle seien in Seiner ewigen Erlösung und Seinem Kreuzesopfer eingeschlossen, denn das Opfer Jesu am Kreuz von Golgatha sei laut Bibel ein Ganzopfer und nicht nur ein Teilopfer gewesen, da in Jesus die ganze Fülle der Gottheit wohne und Gott die Liebe sei! – Nach diesem Zeugnis des Mannes war ein nachdenkliches Schweigen eingekehrt.

Yoga ist nicht harmlos

Franz Falmbigl

Was bietet uns die östliche Weisheit bzw. welche Aussagen von indischen Yogis sind mit Irrtümern durchsetzt? Da ist mir zuerst einmal aufgefallen, dass fast alle Yogis die Illusionslehre vertreten, wonach erst der Mensch die Scheinwelt der Materie zur Existenz bringen würde, und dass es keinen Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpf gäbe und damit der Schöpfer überflüssig sei. Und dass sie sich mit bestimmten Techniken selbst zu erlösen oder zu verwirklichen glauben, ohne an die Erlösung von der Ur-Schuld durch Jesus Christus zu glauben. Und dass es eine Ur-Schuld gar nicht gäbe und auch, dass Jesus nur einer der Meister wäre, einer der Avatare¹, wie viele andere Yogis auch, und dass alles Eins sei (die alles auslöschende Einheit), um nur die wichtigsten der irreführenden Aussagen anzuführen.

Früher hatte ich zu Yoga eine positive Beziehung und verteidigte ihn gegen so manchen christlichen Einwand. Jetzt sehe ich das anders, denn all die obig beschriebenen Irrlehren stammen hauptsächlich aus der indischen „Weisheit“, wie sie von den meisten Yogis vertreten und gelehrt werden.

Ich war längere Zeit in Indien und habe etliche Yoga-Lehrer besucht und auch in ihren Ashrams gelebt. Habe aber dann zu guter Letzt die Lehre von P. Yogananda angenommen und den Kriya-Yoga jahrelang praktiziert. Und ich hatte auch Erfolge darin, bis ich dann allerdings erkennen musste, dass es ein Schmuggelweg war, der einem über die Grenze in geistige Sphären führen sollte.

Durch die Technik der Übungen zwingt man gewissermaßen die Seele ins Licht, das aber nicht durch die Liebe zu Gott und zu seinen Mitmenschen als rechtes Licht entsteht, sondern durch die Schubkraft der technischen Übungen. Die rechte Weisheit jedoch kann meiner

¹ Es bezeichnet die »Verkörperungen eines Gottes auf Erden in den indischen Religionen«. In dieser Bedeutung ist es im 18. Jh. aus sanskr. avatāra ins Engl. übernommen worden.

Erkenntnis nach nur durch das Entflammen der wahrhaftigen Liebe entstehen, wie es von Christus gezeigt wurde. Was mich dann noch befremdete war, dass ein Gelübde auf Yogananda bzw. die Self-realisation Fellowship verlangt und mir ein Ausweis ausgehändigt wurde, worauf natürlich auch ein Yogananda- Bild geheftet war. Das ist zwar nicht bei allen Yogis der Fall, aber hier war es so.

Als ich dann zu erkennen gab, dass ich mich allein Christus zugewandt hätte und mich von der SRF verabschieden wolle, waren die Obersten dort sehr verwundert darüber, dass ich das Gelübde brechen würde. Warum aber, so fragte ich mich, werden die Yoga-Schüler dort mit einem Gelübde gebunden und damit unfrei gemacht? Jahre später habe ich das allerdings auch bei einer christlichen Gruppe bzw. von deren Leiter erlebt. Mir fiel auch auf, dass die indischen Lehren mehr von der Weisheit dominiert werden, um das höchste Samadhi, oder wie es im Buddhismus ist, das Nirwana² erreichen zu können, und nicht von der selbstlosen Liebe, wie sie Gott als Christus gelehrt hat.

Z. B. Selbsterlösung: Wohl sollen im seelischen Bereich durch die nötige Überwindungsarbeit lieblose Energien in liebevolle umgewandelt bzw. erlöst werden und damit jeweils ein Teil des Liebefunkens in die seelisch-geistige Wirklichkeit gehoben werden, und das so lange, bis die Wiedergeburt des Ur-Selbst erreicht sein wird. Das lässt uns Gott alleine machen, da Er uns zu freien Menschen und nicht zu Marionetten erziehen will.

Jedoch die Ur-Schuld ist persönlich nicht erlösbar. Wie sollte man sich denn auch von der Ur-Schuld selbst erlösen können, die wir durch die Nichtanerkennung unseres Schöpfers auf uns geladen haben, damals nach unserer Ur-Zeugung? Das kann wohl nur Gott selbst, vor dessen Liebe wir schuldig geworden sind.

Die so genannten „Unschulds-Lämmchen“ sollten sich einmal fragen, warum sie in einem sterblichen Körper leben?!

Wir alle sind vor der göttlichen Ur Liebe schuldig geworden, da wir uns einst hochmütig über sie erhoben und ihr im Zuge der Schöp-

² Nirwana <sanskrit.>: »Erlöschen, Verwehen«: (im Buddhismus) Endziel des Lebens als Zustand völliger Ruhe.

fungsprüfung widersetzlich geworden sind. Eine Selbsterlösung davon kann es daher nicht geben. Es kann nur der vergeben, vor dem man schuldig geworden ist. Die Erlösung von der Ur-Schuld kann uns also nur durch Gott als Christus angeboten werden, denn Er allein kann uns davon befreien. Er hat unsere Schuld auf sich genommen, weil wir uns durch den Fall aus eigener Kraft nicht mehr hätten erheben können und im Zustand des seelischen Todes geblieben wären. Was aber ist der seelische Tod? Es ist der Hochmut, die Herrschsucht, der Machtwahn, die Gewinn- und Habsucht, die Genussucht usw.

Der Gedanke der Selbsterlösung von der Ur-Schuld ist daher eine Illusion und als solcher ein Verwirrungsversuch.

Der Weg eines indischen Meisters kann daher nicht mehr mein bzw. unser Weg sein.

Als Christ fragt man sich natürlich, warum die großen Lichtgeister im Hinduismus oder dem Buddhismus Jesus Christus als die Ur-Gottheit und als notwendigen Erlöser von der Urschuld weder erkannt noch anerkannt haben. Natürlich ist da zu bedenken, dass diese Seelen in ihren jeweiligen Religionen aufgewachsen sind und sie das Christentum einfach als eine andere Religion sehen. Sie haben wohl Kenntnis von Christus, erkennen ihn aber nur als Mensch an, als einen Avatar, so wie sie selbst einer sind. Von Yogananda wird er in einer Reihe aufgezählt neben Lahiri Mahasaya, Sri Yukteswar und ihm selbst. So wähnen sie sich auf gleicher Stufe stehend mit Christus und verwischen damit den Unterschied zwischen Schöpfer und Geschöpf. Nach den indischen Weisen soll es im Himalaya einen Babadschi geben, der als höchstes Wesen angesehen wird und vor dem sich sogar Christus als ein „noch nicht Vollendeter“ beugen müsste. Wer kann darin nicht das alte Verlangen Luzifers erkennen, der ja auch wollte, dass ihn Christus, also Gott selbst, anbeten möge.

Jesus Christus, die Ur-Liebe, ist jedoch für alle Menschen aller Religionen und Rassen unserer Erde gestorben und bietet jedem die Vergebung und Erlösung an. Und Er ist nicht nur für die Menschen dieser Erde, sondern auch für alle menschlichen Wesen im ganzen Universum gestorben. Von obig erwähnten Lichtgeistern wird die Selbsterlö-

sung durch den eigenen Willen und eigener Kraft propagiert, indem sie mit verschiedenen Techniken dieses Ziel erreichen wollen. Das Ziel ist das höchste Samadhi oder das Nirwana. Das höchste Samadhi oder das Nirwana hat sich allerdings im befreiten Bewusstsein Sri Aurobindos erst als der Anfang seiner Realisation erwiesen, als ein erster Schritt in Richtung auf das Vollkommene. Hinter der erleuchteten Natur beginnt also erst das wahre geistige Leben, nämlich die wahrhaftige göttliche Liebe. Von hier an weist uns Christus den weiteren Weg.

Wie leicht kann man in den Hochmut verfallen, und zwar im Bewusstsein dessen, dass man die Erlösung durch eigene Kraft erreichen kann. Hochmütig bezeichnen sich so manche Yogis als „aufgestiegene Meister“. Jedoch ein Lichtgeist, der mit Gott in Verbindung steht und in Seinem Auftrage tätig ist, d. h. die göttliche Liebe wahrhaftig lebt, würde sich niemals als „aufgestiegener Meister“ bezeichnen, denn das würde die Demut nicht zulassen.

So manche Yogis behaupten sogar, dass man sich nur mit dem Finger an den Hinterkopf zu tupfen bräuchte und man sei frei von jeglicher Schuld. Von welcher Seite diese Gedanken kommen, wissen wir ja. Luzifer versucht ja alles, um uns Menschen in der letzten Zeit dieser Entwicklungsperiode von Gott abzulenken und irrezuführen. Und da ja keiner schuldig sein will, findet diese Lehre großen Anklang im Westen. Kein Mensch, so heißt es da, sei vor Gott schuldig geworden, daher gäbe es auch keine Erlösung von einer Schuld.

Luzifer, der große Zerstörer, will sich mit dieser Behauptung selbst unschuldig machen. Und da im Grunde jeder unschuldig sein will, ist die Behauptung der Schuldlosigkeit für viele sehr anziehend. Gibt es aber keine Schuld, so gibt es auch keine Lebensgesetze, vor welchen man schuldig werden kann. Gibt es aber diese nicht, so gibt es auch keinen Gesetzgeber – und damit auch keinen Gott. Durch die vermeintliche Schuldlosigkeit wird ausgesagt, dass es einen Gott der Liebe gar nicht gibt. Dass es also Christus gar nicht gibt. Und weiter: Gäbe es keine Schuld, dann gäbe es auch keinen Grund, den Schuldigern zu vergeben und andererseits auch keinen Anlass, um Verzeihung zu bitten, wenn man jemand im Herzen oder äußerlich verletzt hat. Diese

Haltung ist pure Selbstsucht. Die zwischenmenschliche Nähe geht dadurch verloren.

Dann wäre auch das Vaterunser hinfällig, wo es heißt: „Vater, vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern ...“

Auch kann die indische Illusionslehre nicht stimmen, wonach alles nur Schein ist, aus der Existenz des menschlichen Bewusstseins heraus. Es wird nicht erkannt, dass die Materie gefestetes Geistiges ist und sich in den verschiedenen Schöpfungsformen seelische Substanzen befinden, die von einst gefallenem menschlichen Wesen stammen und die von Gott im Mussgesetz in langen Prozessen wieder zu ihrem Menschsein zurückgeführt werden. Wohl ist die Materie nur eine vorübergehende Scheinwelt, jedoch der Geist in ihr ist pure Realität! Das Ziel der Materie ist die volle Vergeistigung. Wie aber sollte man einen Schein vergeistigen?

Nach Swami Omkarananda gibt es weder Schöpfung noch Geschaffenes. Die Vielheit wird lediglich durch „sinnes- und gedankengebundene Denkweise des Menschen zur Existenz gebracht.“ Für ihn existieren nicht zwei Dinge, nicht ein Erschaffer und das Geschaffene, nicht Gott als Vater und Seine unzähligen Wesen aus Ihm, sondern im Grunde ist für ihn alles eins, denn alles ist Bewusstsein. Dass es jedoch Unterschiede im Bewusstsein und einen Bewusstseinsgeber und einen Bewusstseinsempfänger gibt, wird nicht zur Kenntnis genommen. Wohl sind wir alle Mitschöpfer, so oder so, jedoch der Ur-Schöpfer aller Gedanken und Ideen, aller Worte und Werke und damit aller Wesen kann nur Einer sein, nämlich der Gott der Liebe selbst. Aus dieser schöpferischen Liebe heraus ist alles entstanden. Alle Schöpfungen im Mineral-/Pflanzen-/Tierreich bis hin zum Menschen und den Engeln. Und alle Universen mit den Milliarden von Sonnen, Planeten und Monden. Und Gott offenbart uns dies alles aus Seiner großen Liebe...

Bei Swami Omkarananda gibt es weder einen Erschaffer von Bewusstsein noch einen Erkennenden des Bewusstseins. Hier ist Bewusstsein sich selbst bewusst. Alles Geschaffene ist in sich selbst Bewusstsein, nur die subjektive Betrachtung des Menschen stempelt alles zu dem, wie er es erlebt. In dieser alles auslöschenden Einheit findet

Swami Omkarananda dann die Aussage: „Ich und der Vater sind eins.“ Genau das will Luzifer auch: alle Unterschiede auslöschen, damit er eins sein kann mit Gott. Auf diesem Schleichweg möchte er sich zu Gott machen, ohne auch nur im Geringsten seine eigenen lieblosen Eigenschaften überwinden zu wollen.

Die östliche Betrachtungsweise macht Gott als Schöpfer überflüssig, ja das Schöpferische als solches verliert seine Bedeutung. Auch das Leben selbst verliert durch die östliche Illusionslehre seine Realität. Alles wird zum Trug: die Lebenskraft, die wir verbrauchen, existiert dann ebenso wenig wie die Quelle, aus der wir sie erhalten. Und was sind wir selbst dann überhaupt noch? Existieren wir real oder sind wir eine Illusion des Schöpfers? Alles wird fragwürdig, alles sinkt zum Gaukelspiel herab und endet letztlich in der Sinnlosigkeit.

Welche Kräfte sind das, die das wollen?

Dass die Menschwerdung Gottes und Sein Erlösungswerk dann ebenfalls keinen Sinn und keine Wirklichkeit mehr haben, geht aus dem Gesagten notwendig hervor. Das alles wird dann eben als Gottes Lila bezeichnet, als das Spiel Gottes.

So ist auch die so genannte Einheitslehre fragwürdig, da ein böser Wille und ein guter Wille niemals eins sein können. Da steht eines dem anderen gegenüber. Das eine Prinzip will aus dem Hochmut und dem Machtwahn heraus alles zerstören und das andere Prinzip alles erhalten und in immer höhere Seligkeiten führen. Alles eins wird es erst sein, wenn all die Lieblosigkeit in Liebe verwandelt wurde. Wenn Luzifer und sein Anhang den Gott der Liebe anerkannt haben und nach dessen Liebewillen handeln werden. Bis dahin gibt es keine wirkliche Einheit.

Die östliche Weisheit weiß nichts darüber, dass wir einst aus dem Liebewillen Gottes als vollkommene Wesen ausgeborn wurden. In unserer Vollkommenheit jedoch glaubten, dass wir uns aus uns selbst geboren hätten. Und dass es unsere seelische Aufgabe gewesen wäre, Gott als unseren liebevollsten Schöpfer anzuerkennen und Ihn über alles zu lieben. Und dass wir als kleine Götter in ein Hochmutsgefühl gerieten, das gegen das notwendig gewesene Demutsgefühl der Anerkennung Gottes ankämpfte und das so lange, bis es ganz finster wurde

in uns und wir immer mehr in die selbstsüchtige Liebe verfielen und dadurch immer materieller wurden (der Fall der Geister).

Die Selbstsucht ist demnach die Ursache der Materie. Wie sollten wir uns also von dieser Ur-Schuld selbst erlösen können?

Auch hört man immer wieder von den Yogis, dass alles Gottes Spiel sei, wie schon oben erwähnt. Luzifer würde wohl gern alles vorherbestimmen und den Willen von uns Menschen beherrschen und mit uns spielen wollen, so wie eine Katze mit der Maus spielt, bevor sie von ihr getötet wird. Er würde uns Menschen am liebsten zu seinen Marionetten machen. Leider ist es ihm bei den meisten schon gelungen. Gott hingegen lässt den seelischen Willen der Menschen vollkommen frei, so dass wir uns moralisch so oder so entscheiden können. Wenn ein Mensch allerdings freiwillig die ichsüchtige Liebe wählt und lebt, dann kann Luzifer mit ihm spielen, indem er dessen schlechte Eigenschaften, Begierden und Leidenschaften verstärkt und ihn zu lieblosen Handlungen antreibt. Gott jedoch spielt nicht mit uns. Er bietet uns im Gegenteil alle Möglichkeiten und jede Hilfe an, damit wir unsere verlorenen Liebe wieder zurückerringen und im wahren Sinne glücklich werden können. Das Leben ist viel zu ernst, als dass es ein Spiel sein könnte.

Ein Inder in Rishikesh sagte einmal zu mir, dass sie in Indien die Weisheit hätten und wir aus dem Westen zu ihnen pilgern würden, um uns diese Weisheit zu holen. Damals stimmte ich ihm zu, da ich ja wirklich mit leeren Händen nach Indien kam und auf der Suche nach Gott war. Ich wusste noch nicht, dass wir im deutschsprachigen Raum eine göttliche Offenbarung haben, die ein unvergleichlich höheres Wissen und größere Weisheit enthält als die ganze Weisheit des Ostens zusammen. Eine Weisheit, die aus der göttlichen Flamme der Liebe direkt von Gott durch einen dazu bereiteten Menschen gegeben wurde. Von der Amtskirche abgelehnt, da deren Vertreter die Wahrheit über sie nicht anerkennen wollten, wird diese wunderbare Offenbarung auch von den meisten Menschen überheblich abgetan und von so manchen verworfen, und zwar deshalb, weil es ihre Verstandesherrschaft nicht zulässt, die einfache lebendige göttliche Liebe zu erfüllen bzw. zu erkennen.

Im Yoga sind es bestimmte Geistwesen bzw. ganz eigene geistige Schwingungen, die uns beeinflussen und auch binden. Zwei Jahre lang brauchte ich, bis ich mich von diesem Schwingungsfeld gelöst hatte. Und das war oft sehr schmerzvoll für mich. Es war eine zum Teil fragwürdige Weisheit, mit der ich mich da verbunden hatte, wie ich später erkennen musste. Die Bindung daran war wohl das innere Gelübde. Doch meine Sehnsucht nach Liebe führte mich weiter. Zum Christen wurde ich erst durch die amerikanische Heilerin Kathrin Kuhlman während einer ihrer Heilgottesdienste in Los Angeles. Durch die Heilung von kranken Menschen, die vor meinen Augen stattfanden, bewies sie mir die Kraft des Wort Gottes. Diese Kraft habe ich nie von einem indischen Yogi erlebt. Diese lebendige Kraft Christi hat mich überzeugt, und seitdem bin ich auf dem ur-christlichen Weg.

Hätte der indische Yogi Vivekananda die große göttliche Offenbarung gekannt, gegeben durch den Schreibknecht Gottes, Jakob Lorber, hätte er nicht sagen können, dass, wenn Indien stürbe, jegliche Spiritualität und moralische Vollkommenheit in der Welt verlöschen und jegliche tief empfundene Religiosität und alle Idealität verschwinden würden. Er sah Europa nur als die Quelle sozialer und Asien als die Quelle geistig-religiöser Macht, und daraus geht hervor, dass das Christentum als geistig-religiöser Faktor in der Menschheitsentwicklung für den Osten gar nicht zählt.

Diese haarsträubende Fehleinschätzung kann nur allein aus der Unkenntnis der christlichen Offenbarungen und der verborgenen christlichen Spiritualität kommen.

Hat sich jemals ein indischer Yogi auf die Straße begeben, um den Ärmsten der Armen zu helfen, sie zu versorgen und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie geliebt sind, so wie es z. B. Theresa von Kalkutta aus der tiefsten Barmherzigkeit ihres liebenden Herzens gemacht hat? Ich habe keinen Yogi gesehen und auch von keinem gehört, der von seinem Weisheitsstuhl herabgestiegen wäre und ein seelisches Opfer für die Sterbenden auf den Straßen Indiens gebracht hätte. Da wird nur gesagt, dass das eben deren Karma sei. Ja, das stimmt, es ist ihr Karma

bzw. sie haben selbst ihren Zustand verursacht, aber die wahre Liebe fragt nicht danach, sondern hilft einfach.

Gott wird von den indischen Weisheitslehrern mit Umschreibungen wie „das göttliche Sein“, „der Erhabene“, der „Unendliche“ oder die „Allliebe“ bezeichnet. Und das mangels der Erkenntnis eines persönlichen Gottes.

Dass aber der wahre Gott der Liebe im Kleide der Armut zu Seinen Kindern auf die Erde gekommen ist, um ihnen die wahre Liebe wieder zu bringen, die sie verloren hatten, wird nicht erkannt oder anerkannt. Der sinnliche Mensch sucht immer das Große, Erhabene, doch Jesus sagte: „Im Kleinen bin Ich groß“ und: „Ein Sünder, der Buße tut, ist Mir lieber als 99 Gerechte, die der Buße nie bedurften“, und: „Im Schwachen bin Ich mächtig“, was auch heißen kann, dass nur die wahre Demut in das Zentrum der wahrhaftigen Liebe führt. Und Er sagte auch: „Werdet zu Überwindern.“ Liegt nicht in der Überwindung der lieblosen, egoistischen Eigenschaften aus Liebe zu den Mitmenschen die wahre Größe? Und in der Liebe zu Jesus Christus, der alles gegeben hat, um unser Leben zu erhalten und uns selig zu machen, der wahre Glaube?

Ja, man kann sagen: Die wahre Demut hat uns nur Einer vorgelebt. Wohl wird Krishna als persönlicher Gott von einer Sekte verehrt und äußerlich angebetet, aber der wahrhaftige Gott der Liebe kann er auch nicht sein, denn er hat kein Opfer gebracht, um die Sünden von uns Menschen auf sich zu nehmen, damit wir nicht im seelischen Tod verharren müssen, den wir selbst verursacht haben. Gibt es eine größere Liebe als die, wenn Gott als Mensch körperlich lieber stirbt als die persönliche Existenz Seiner Geschöpfe für immer aufzulösen? Hätte Christus unsere Ur-Schuld nicht auf sich genommen, hätten wir uns von selbst nie mehr aufrichten können. Zu tief waren wir schon in die Selbstsucht gefallen. Diese Liebe ist das Wahrzeichen Gottes. Das Kreuz ist das Hoheitszeichen der Liebe, das von vielen östlichen Lehrern verpönt ist, wegen des blutenden Gottes.

Es soll aber auch gesagt werden, dass sich im Osten ein neues Denken in den wesentlichsten Fragen anbahnt und eine neue, zu christ-

licher Gotteserkenntnis überleitende geistige Betrachtungsweise im Entstehen begriffen ist. Wir brauchen uns also nicht von den alten, überholten indischen Lehren blenden lassen.

Sri Aurobindo, der größte Denker und Mystiker Indiens, stieß in seinem Yoga über das Nirwana hinaus in geistige Realitäten vor. In seinen Schriften stellt er sich gegen die Lehre vom Scheincharakter der Materie. Sri Aurobindo (aus „Der integrale Yoga“): „Das also ist die ganze Schwierigkeit, in der ich mich befinde, wenn ich zu der Lehre (Illusionslehre) Stellung nehme, nach der die sichtbare Welt nur eine Täuschung der Sinne sein soll. Das Nirwana hat sich in meinem befreiten Bewusstsein als der Anfang meiner Realisation erwiesen, als ein erster Schritt in Richtung auf das Vollkommene.“

Es war also sein Geist, der die Objekte sah, nicht die Sinne. Er hat tatsächlich die geistige Substanz der Materie entdeckt.

Diese Aussagen sind von großer Bedeutung, denn sie zeigen, dass die meisten Erlebnisse, die uns von Yogis als ein Aufsteigen in höhere Bewusstseinszustände geschildert werden, dem Seelenbereich angehören. Es sind die Sinne der verschiedenen Seelenschichten, die in den mit ihnen korrespondierenden Sphären schweben. Darum empfand Aurobindo, der Bahnbrecher im geistigen Reich Indiens, das Nirwana oder das Super-Samadhi nur als ersten Schritt in Richtung auf das Vollkommene, welches Vollkommene die wahrhaftige göttliche Liebe ist.

Ein zweiter Yogi, der tiefer sah, war Ramakrishna. Er hat erkannt, dass der Geist Gottes das Innerste aller Dinge ist, und dass dies eine fundamentale Wahrheit ist.

Man kann jedoch Verständnis haben dafür, wenn ein Sucher den Yoga für seinen nächsten Schritt in seiner Entwicklung braucht. Ich habe sie damals auch gebraucht. Die Sehnsucht nach Liebe wird ihn jedoch immer weiterführen, genauso wie sie mich weitergeführt hat, bis er bei der Ur-Liebe in Christus angelangt sein wird. Eine höhere Liebe gibt es nicht.

Werke von Anita Wolf

Bestellung bei: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V., z. Hd. Jürgen Herrmann
Hohenfriedberger Straße 52, 70499 Stuttgart (Weilimdorf)
oder: <http://www.anita-wolf.de> bzw. bestellung@anita-wolf.de

-
- | | |
|---|----------------------------------|
| – UR-Ewigkeit in Raum und Zeit | – Zehn kleine Bausteine |
| – Das Gnadenbuch | – Ruf aus dem All |
| – Als Mose starb | – Vortragsmappe |
| – Der Thisbiter | – Das ewige Licht |
| – Und es ward hell | – Der Gefangene |
| – Fern von der Erde her | – Ruth, die Moabitin |
| – Das Richteramt | – Der Eine |
| – PHALA – El phala | – Die Unbekannten |
| – Sankt Sanktuarium | – Ein Jahrgang durch Gottes Wort |
| – Babylon, du Große | – Der Himmel verkündet |
| – Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder | – Ein Engel auf der Erde |
| – Der Verräter und die Zeloten | – Ein Prophet |
| – Der Patriarch (Abraham – Eines Urerzengels Erdenleben) | |
| – Karmatha (Die Entwicklung Jakob Lorbers vor seiner Erdenmission) | |
| – Die vier Marksteine aus dem Leben Jesu (3 Bände: „Die Geburt“;
„Gethsemane / Golgatha“; „Gericht als Barmherzigkeitsakt GOTTES“) | |
| – Die sieben Eigenschaften GOTTES im Lichte des Johannes-Evangeliums | |
| – Gedichte von Anita Wolf | |
| – <i>Fr. und Fr. Hummel: Aus der Königsquelle (Symbolische Begleitbilder zu
»UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« und anderen Werken von Anita Wolf)</i> | |
| – <i>Siegfriede Ebersperger-Coufal: Die mosaischen Schöpfungstage (Graphischer
Zyklus von 57 Blättern zu dem Buch »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit«)</i> | |
| – <i>G. Moschall: Index zu »UR-Ewigkeit in Raum und Zeit« (4. Auflage ff.)</i> | |
-

Alle Werke werden auf freiwilliger Spendenbasis abgegeben.

Konto: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.

Postgiroamt Stuttgart (BLZ 600 100 70), Konto 351 983 709
IBAN-Nr. : DE 56 600 100 700 351 983 709 □ BIC: PBNKDEFF

V. i. S. d. P.: Anita-Wolf-Freundeskreis e. V.

Vertretungsberechtigter Vorstand: Jürgen Herrmann, Manfred Beeker
Registergericht: Amtsgericht Ludwigsburg, Registernummer: VR 1358